

Die Berliner Siegestsäule ist 150

Bei ihrer Einweihung 1873 sollte sie die Überlegenheit des Deutschen Kaiserreichs verkörpern. Inzwischen hat die Siegestsäule in Berlin eine bewegte Geschichte hinter sich – sie diente sogar schon als Techno-Symbol.

In 51 Metern Höhe hat man von ihr eine herrliche Aussicht auf Berlin: Die Siegestsäule ist eines der bekanntesten Denkmäler der Stadt. Sie besteht unten aus einem **Sockel** mit einer runden Säulenhalle. Darüber **ragt** die Säule **in die Höhe**. Ganz oben befindet sich eine vergoldete Frauen**statue** – die Siegesgöttin Viktoria. Am 2. September 1873 weihte Kaiser Wilhelm I. das Bauwerk nach acht Jahren Bauzeit ein und bezeichnete es als „Nationaldenkmal der **Einigungskriege**“ gegen Dänemark, Österreich und Frankreich.

Damals stand die Siegestsäule auf dem Königsplatz, der heute Platz der Republik heißt. Erst die **Nationalsozialisten versetzten** sie an ihren heutigen Standort am Großen Stern im Tiergarten. Nazi-Architekt Albert Speer hatte auf dem Königsplatz eine **riesige Kongresshalle** für die „Welthauptstadt Germania“ geplant. Doch aus diesen Plänen wurde nichts, Deutschland verlor den Zweiten Weltkrieg.

Nach Kriegsende wollten die Franzosen die Siegestsäule **abreißen**, da sie die Überlegenheit Deutschlands verkörpern würde. Die drei anderen **Besatzungsmächte** Großbritannien, USA und Sowjetunion waren jedoch anderer Meinung, und das Bauwerk durfte stehen bleiben.

In Berlin selbst kann man mit solchen **Großmachtspantasien** sowieso nur wenig anfangen. Hier wird die Statue auf der Siegestsäule „Goldelse“ genannt, nach einer Frauenfigur aus einer Liebesgeschichte. Und nach der deutschen Wiedervereinigung 1990 gelang ihr noch mal eine erstaunliche **Wandlung**: vom Kriegsdenkmal zum Techno-Symbol. Denn die Loveparade, bei der bis 2010 jedes Jahr Millionen auf den Straßen tanzten, endete traditionell am Fuß der Siegestsäule.

Autoren: Torsten Landsberg, Philipp Reichert

Glossar

Säule, -n (f., nur Singular) – eine rundes, langes Bauteil, das oft dazu dient, einen Teil eines Gebäudes zu tragen

Einweihung, -en (f.) – die feierliche Eröffnung von etwas (Verb: etwas einweihen)

Überlegenheit (f., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand besser ist als andere

Kaiserreich, -e (n.) – ein Staat, der von einer Art König (Kaiser) regiert wird

etwas verkörpern – etwas darstellen; das Symbol für etwas sein

Techno (m., nur Singular) – ein elektronischer Musikstil mit einem starken Rhythmus

Sockel, - (m.) – ein Block aus z. B. Stein oder Holz, auf dem etwas steht

in die Höhe ragen – sehr groß sein (vor allem verglichen mit anderen Objekten)

Einigungskriege (m., nur Plural) – die Kriege, die Preußen in der 2. Hälfte des 19. Jh. geführt hat und in deren Folge ein deutsches Kaiserreich gegründet wurde

Statue, -n (f.) – eine Figur eines Menschen oder Tieres; ein Denkmal

Nationalsozialist, -en/Nationalsozialistin, -nen – jemand, der Adolf Hitler und seine Partei unterstützte (Abkürzung: Nazi)

etwas versetzen – hier: etwas von einer Stelle an eine andere bewegen

riesig – sehr groß

Kongresshalle, -n (f.) – ein Tagungsort; ein Gebäude, in dem Konferenzen stattfinden

etwas ab|reißen – hier: ein Gebäude absichtlich zerstören

Besatzungsmacht, -mächte (f.) – hier: die USA, Großbritannien, Frankreich und die Sowjetunion, die nach Ende des Zweiten Weltkriegs Deutschland verwaltet haben

Großmachtspantasie, -n (f.) – die Idee, dass ein nicht sehr starker Mensch oder Staat sehr viel stärker und mächtiger sein könnte

Wandlung, -en (f.) – die komplette Veränderung